



Karte: Ortsplan Gemeinde Zollikon (Herausgeber Gemeindeverwaltung Zollikon). Ein Schlittelparadies: Der im Volksmund genannte «Kamelbuckel».

Von der Skiländi über die alte Skifabrik zum ehemaligen Sendeturm

Ohne grosses Auf und Ab kann man auf diesem Spaziergang in knapp einer Stunde eine kleine Zeitreise in die Skivergangenheit Zollikons unternehmen.

■ Martin Hübner und Dominique Bühler

Der Spaziergang beginnt bei der Station Rosengarten, die per Forchbahn oder 910er-Bus gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist. Durch die Unterführung oder direkt von der Bus-Endstation folgen wir kurz bergwärts der Rosengartenstrasse und biegen dann links in den Fussgänger-Schulweg ein, auf dem wir oberhalb der Schulhäuser und des Kinderspielplatzes zur Rüterwiesstrasse kommen. Hier biegen wir in die Firststrasse ein und erreichen am Friedhofeingang vorbei in Richtung Zumikon wandernd den Firstwald. Oberhalb des Wäld-

chens sehen wir vom Weg aus den hinteren Teil des Friedhofes. Vor dessen Erstellung befand sich dort die «Skiländi», auf der bis in die frühen 70er-Jahre viele Kinder vom Zollikerberg Skifahren gelernt haben. An schulfreien Nachmittagen war da ein echter Pistenbetrieb, allerdings ohne mechanisierte Steighilfe. Wollte man nicht den Hügel hinauf «treppeln» oder «tännlen», belegte man damals die Gleitflächen mit Steig- und Gleitwachs. Auf dem Weg unterhalb der Schwerzlen geht es jetzt in gleicher Richtung unterhalb der Hohlfuren zur Strasse gleichen Namens. Noch heute sind diese recht steilen Rampen, die im Volksmund «Kamelbuckel» genannt werden, nach jedem Schneefall ein echtes Schlittelparadies. Weil es auf Zumiker Boden liegt, gehört dieses allerdings den Zumikern. Früher kam es deswegen hier immer wieder zu nachbarschaftlichen Auseinandersetzungen.

Über die Peteracherbrücke und anschliessend durch die Unterführung erreichen wir die Forchbahnstation Waltikon. Weiter gehen wir bis zum Attenhofer-Weg in Richtung Zumikon. Die Skifabrik des Davoser Skimeisters Adolf Attenhofer stellte hier bis in die 70er-Jahre neben Eschen- und Hickory-Skis auch eine eigene Backenbindung, die Attenhofer «Flex», her. 1952 brachte diese Firma die erfolgreichen A15-Metallskis auf den Markt und wurde dafür europaweit bekannt. Dem Attenhoferweg weiter folgend erklimmen wir einen Moränenzug und sind nun auf dem Räspweg. Dieser zieht sich entlang dem Moränengrat bis zum Zwiegarten. Dabei kommen wir am Senderturm, dem früheren Funkfeuer Fadacher und letzten Flugleitfunkfeuer vor

dem Tower in Kloten, vorbei, der gleichzeitig auch Antenne für den Polizeifunk war. Dabei geniessen wir den Blick über den Zollikerberg, hinüber nach Witikon und über Teile der Stadt Zürich. Wir erkennen fünf Kirchtürme: den dunklen Turm der reformierten und den weissen der katholischen Kirche Zollikerberg sowie die Türme der drei Wiltiker Kirchen. Die kleine zuoberst auf dem Moränenhügel ist deren älteste und gleichzeitig die höchstgelegene Kirche der Stadt Zürich. Der weisse Glockenturm gehört zur neueren und grösseren reformierten Kirche und der dunkle Turmspitze zur katholischen Kirche Maria Krönung. Über die Oberhuebstrasse erreichen wir den Weg, der uns entlang dem Forchbahngleise zum Ausgangspunkt zurückführt.

Spaziergänge

Unsere Gemeinde liegt mitten in einem herrlichen Naherholungsgebiet. Grund genug, die Schuhe zu schnüren und auf Entdeckungsreise zu gehen. In Zusammenarbeit mit dem Verschönerungsverein stellen wir in loser Folge Spaziergänge vor.



Vom Attenhoferweg, wo Geschichte in der industriellen Skiherstellung geschrieben wurde, führt der Winterspaziergang über den Räspweg (Bild rechts) mit Blick über den Zollikerberg hinüber nach Witikon und über Teile der Stadt Zürich. (Bilder: cef)